

1784.

Samstag, den 30. October.

N^o. 87.

Hessen
privilegiertes
Land.
Darmstädtische
legirte
Zeitung.



Ausländische Nachrichten.

Wien, vom 23. October.

Es ist zuverlässig gewis, daß Sr. Kaiserl. Majestät von den Regimentern eine Anzahl Soldaten ausziehen lassen, welche sich willkürlich anheischig machten, auf Allerhöchstdero Schiffen zu dienen. — Am 18ten kam eine Staffette von Seiten Sr. Maj. aus Preßburg an, worauf ein Courier nach Paris und ein anderer nach Brüssel abgefertigt ward.

Die letzten Nachrichten aus Konstantinopel, reichen bis zum 18. September. Aber auch an diesem Tag war in der bekannten Angelegenheit mit der Pforte, wegen der Gränzberichtigung, noch nichts entscheidendes vorgefallen.

Endlich sind dem hiesigen Handelsstände einige Linderungen auf seine Bittschriften zugekommen: diejenigen, welche mit ausländischen Waaren handeln, dürfen dieselben nicht in das Generaldepositorium liefern, müssen sie zu Hause stempeln lassen, und auf den baldigen Verschleiß bedacht seyn. Die weitere Einfuhr bleibt aber für sie für die Zukunft verboten. Die Spezereihändler müssen ihre verbotene ausländische Fische und Waaren innerhalb acht Monaten verkauft haben. Das übrig findende wird confisirt. — Die mit Nürnberger Waaren handeln, haben mit dem Absatz ihrer Artikel ein Jahr Frist. Nachher müssen sie dieselbe in das große Magazin liefern und an Partikuliers verkaufen. Doch dürfen alle diejenigen Waaren noch mit dem

alten Zoll herein, welche der Kaufmann vor Entlassung des allerhöchsten Patents bestellt hat. Dies muß aber durch Original-Urkunden erwiesen werden.

Es melden sich bereits eine Menge Personen, die Fabriken anlegen wollen. — Es soll ehestens eine neue Verordnung erscheinen, vermöge welcher kein Domherr seine Präbende eher wird antreten können, wenn er nicht beweisen kann, vorher 10 Jahr in der Seelsorge gestanden zu seyn. — In diesem Jahr haben 27000 Menschen an den beiden neuen Festungen in Böhmen, Theresienstadt und Pless, gearbeitet, und 500 vier-spännige Wagen sind dabei gebraucht worden. Man behauptet, daß sie die stärksten Festungen in Europa sind. Der Bau kostet bis jetzt 20 bis 25 Millionen.

In Würzburg hat sich vor kurzem ein Präbendent von seltsamer Art, Namens von Pilati, aus Wien eingefunden, und als ein Verwandter des vorzeiten berühmten Ritters, von Grumbach, einen Anspruch auf die Allodialgüter desselben gemacht, welche von erwehntem Hochstifte eingezogen wurden, nachdem der Kaiser nach der Ermordung des Bischofs zu Würzburg von 1558 den Grumbach in die Acht gethan hatte. Man hat anfänglich in Würzburg diesen Anspruch für eine Erfindung eines Avanturiers gehalten, nachdem der Hr. von Pilati aber mit wichtigen Empfehlungsschreiben von Wien zum Vorschein gekommen, hat eine Kommission den Auftrag zur Untersuchung dieser Forderung bekommen.